

NACHRICHTEN

Betrunkener Dieb schlief ein

BREGENZ: Ein Senn im Bregenzerwald hat geglaubt, in seinem Käsekeller einen toten Dieb entdeckt zu haben. Die Polizei stellte jedoch fest, dass der Einbrecher betrunken und nach einigen Emmentaler-Proben stehend zwischen zwei Käsergalen eingeschlafen war. Laut Polizei wurde der «Käseliebhaber» nach Hause gebracht, damit er seinen Rausch in horizontaler Lage ausschlafen konnte.

Yoko Ono vergibt Friedenspreis

NEW YORK: In Erinnerung an John Lennon hat seine Witwe Yoko Ono am Mittwoch, Lennons Geburtstag, einen neuen Friedenspreis vergeben. Die ersten Preisträger waren der palästinensische Künstler Khalil Rabah und sein israelischer Kollege Zvi Goldstein. Sie erhielten von Ono vor 300 UN-Botschaftern, Regierungsvertretern und Künstlern in New York Schecks über je 50 000 Dollar. Ono würdigte Rabah und Goldstein als «kreativ und inspirierend, trotz der politischen Situation, in der wir alle leben». UN-Generalsekretär Kofi Annan gratulierte Ono und den Preisträgern und erklärte, die Ehrung zeige, dass «Frieden die Sache aller ist, und nicht nur ein Thema für Regierungen».

Falsch-Aussage gegen Schwarze

AARAU: Offenbar aus Wut hat eine 17-jährige Frau gegenüber der Polizei angegeben, in Aarau von fünf Schwarzen überfallen und massiv sexuell belästigt worden zu sein. Bei einer zweiten Befragung sprach sie noch von zwei Belästigern. Die Frau hatte zunächst ausgesagt, am Freitagmittag im Zentrum von Aarau von fünf Schwarzen überfallen worden zu sein. Sie habe ihre Angaben nun dahingehend korrigiert, dass sie von lediglich zwei Schwarzen belästigt worden sei, teilte die Kantonspolizei Aargau mit. Erste Aussagen des Opfers seien in Zweifel gezogen worden, weil sich von der Frau erwähnte Helfer auf Zeugenaufrufe nicht gemeldet und Überprüfungen von Verdächtigen keine Ergebnisse gebracht hätten, sagte ein Polizeisprecher. Wegen der Falschaussagen wurde die Frau bei der Jugendanwaltschaft angezeigt. Bereits Anfang Juni hatten zwei Frauen im aargauischen Wohlen zwei Asylsuchende aus Afghanistan beschuldigt, die eine von ihnen vergewaltigt zu haben.

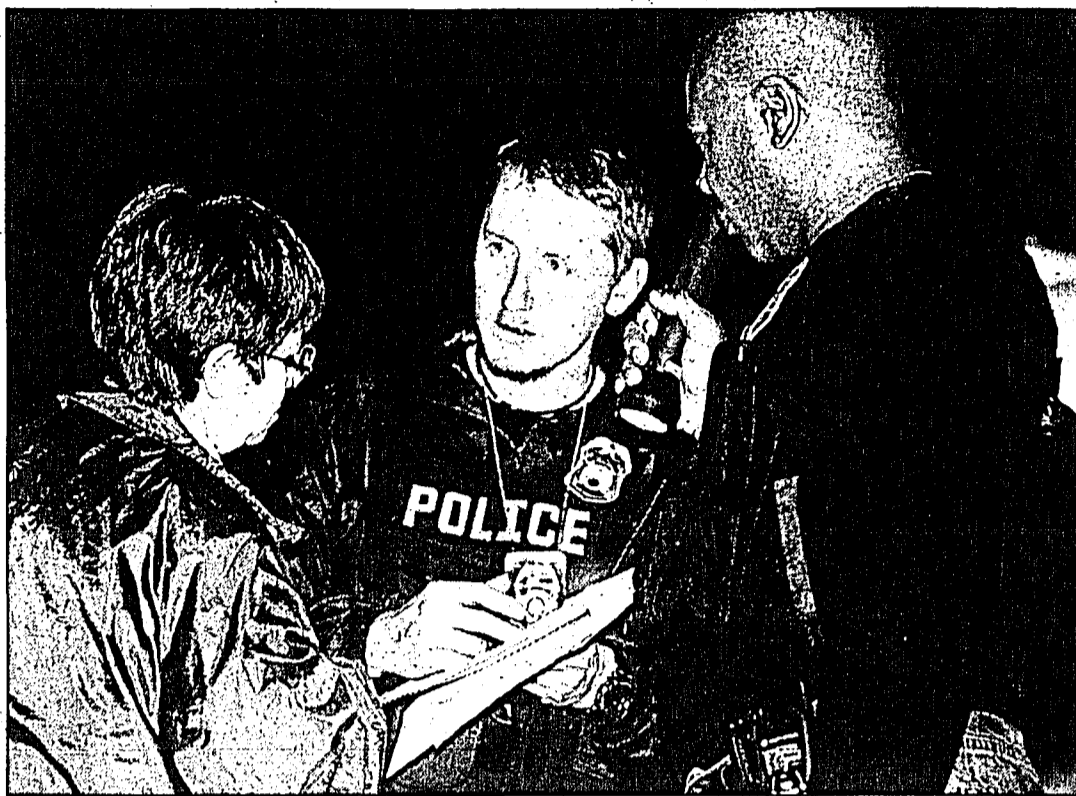
Heckenschütze schlägt offenbar erneut zu

Hintergrund noch unklar – Täter hinterlässt vermutlich Tarotkarte

MANASSAS: Der mysteriöse Heckenschütze im Grossraum Washington hat offenbar sein siebtes Opfer gefunden: Im US-Staat Virginia wurde am Mittwochabend (Ortszeit) ein Mann an einer Tankstelle erschossen.

Die Polizei erklärte, die Tat weise deutliche Ähnlichkeiten mit den anderen Morden auf, die seit einer Woche die US-Hauptstadt in Angst und Schrecken versetzen. Die Polizei fahndete nach einem weissen Kleinlaster, den Augenzeugen vom Tatort hatten wegfahren sehen. Auch im US-Staat Maryland wurden nach einem Mord zwei Männer in einem weissen Auto gesehen.

Polizeichef Charlie Deane erklärte, der Mann an der Tankstelle habe gerade sein Benzin bezahlt, als ihn eine Kugel traf. Etwa 100 Polizeibeamte suchten in der Gegend nach Hinweisen auf den Täter. Bei der rätselhaften Mordserie in der Umgebung Washingtons wurden bislang sechs Menschen auf offener Strasse erschossen.



Der mysteriöse Heckenschütze, in der Nähe von Washington, gibt den Ermittlern einige Rätsel auf.

und zwei verletzt. Die ersten sechs Morde ereigneten sich Mittwoch und Donnerstag vergangener Woche in Montgomery und Silver Spring, einem Vorort von Washington im US-

Staat Maryland. Eine weitere Frau wurde am Freitag im Staat Virginia durch einen Schuss schwer verletzt. Alle Opfer wurden an öffentlichen Plätzen niedergestreckt: ein 13-jähriger

Junge vor der Schule, ein 55-jähriger Mann auf dem Parkplatz eines Supermarktes, ein 39-jähriger beim Rasenmähen, ein 54 Jahre alter Taxifahrer an einer Tankstelle, eine 34-jähri-

ge vor einem Postamt, eine 25-Jährige beim Autowaschen, ein 72 Jahre alter Mann an einer Strassenecke und eine 43-jährige Frau auf dem Parkplatz eines Baumarktes.

Gegen den Willen der Behörden an die Presse

Nahe der Schule, wo am Montag der 13-Jährige niedergeschossen worden war, entdeckten die Fahnder eine Tarotkarte mit der Aufschrift: «Lieber Polizist, ich bin Gott.» Die Karte, die das Todessymbol zeigt, lag neben einer Patronenhülse. Sie hat dasselbe Kaliber wie die Kugel, die den Jungen schwer verletzte. Der Polizeichef im Bezirk Montgomery, Charles Moore, kritisierte, dass die Information gegen den Willen der Behörden an die Presse gelangt sei. Die Zeitung «The Post» berichtete, neben der Tarotkarte habe eine handgeschriebene Bitte gelegen, die Karte nicht den Medien zu zeigen. Aus Ermittlungskreisen verlautete, die Ermittler hätten offenbar gehofft, mit dem Heckenschützen Kontakt aufnehmen zu können, wenn sie seiner Bitte nachkämen.

Michelle Hunziker will weg vom Sexbomben-Image

Ex-Frau von Eros Ramazotti will mehr mit Können punkten

HAMBURG: Michelle Hunziker (Bild), Moderatorin und Ex-Model, arbeitet an einem neuen Image.



«Ich will weg vom Sexbomben-Image. So bin ich nämlich gar nicht», sagte die Ex-Frau von Sänger Eros Ramazotti, die ab November für RTL das Show-Spektakel «Deutschland sucht den Superstar» moderiert, der Programmzeitschrift «TV Spielfilm». In Zukunft will sie mehr mit Können als mit Aussehen punkten: «Wenn ich nur auf

mein Aussehen setzen würde, was soll ich dann mit 40 tun, wenn die ersten Falten kommen?», sagte die 25-Jährige dem Magazin «Maxim».

«Kleider waren für die Schweiz gewagt»

Schönheit sei zwar zunächst einmal nützlich, um Menschen anzulocken, erklärte Hunziker. «Aber das hat irgendwann seine Grenzen. Man kann eben die Zuschauer nicht nur mit seinem Äusseren fesseln.» In Bezug auf ihre gewöhnlich recht offen-

herzige Kleidung bei Fernsehauftritten sieht Hunziker deutliche Unterschiede zwischen ihrer italienischen Heimat und anderen Ländern. In Italien sei es üblich, dass Moderatorinnen offenerherzig aufträten, erklärte sie. «Die Kleider, mit denen ich vor vier Jahren in der Schweiz moderiert habe, waren für dieses Land dann doch etwas zu gewagt.» Den Glauben an die Liebe hat Hunziker trotz ihrer Trennung von Ramazotti nicht verloren. «Ich glaube immer noch ganz fest an die Liebe. Die

sieben Jahre mit Eros waren eine sehr schöne Zeit. Auch heute kommen wir gut miteinander aus. Aber ich fange nun einen neuen Lebensabschnitt an.» Eine erneute Heirat schloss sie aber kategorisch aus: «Ich bin katholisch und habe geschworen, dass ich nur ein einziges Mal heiraten werde. Es ist leider nicht so geworden, wie ich gehofft hatte. Aber ich bin sehr, sehr gläubig.» Das bedeute allerdings nicht, dass sie nun ewig Single bleibe, sagte die 25-Jährige.

Heftige Unwetter über Spanien

BARCELONA: Heftige Unwetter haben am Donnerstag den öffentlichen Verkehr im Nordosten Spaniens teilweise lahm gelegt. Am schlimmsten betroffen war die Region Katalonien, wo in der Hauptstadt Barcelona rund 50 Flüge gestrichen wurden. Auch Zugverbindungen fielen aus, und die Überschwemmungen machten mindestens drei Autobahnen unpassierbar. In der Nacht war in einigen Vororten von Barcelona und der Ortschaft Tarragona der Strom ausgefallen. In acht der 17 halbautonomen spanischen Provinzen hatte es seit Dienstag heftig geregnet. Am Mittwoch waren 200 Flüge am Flughafen El Prat in Barcelona abgesagt worden. Tausende Passagiere sassen auf dem Flughafen fest.

**Schlag gegen Kinderpornografie**

BERN: Beim beispiellosen Schlag gegen die Kinderpornografie in der Schweiz sind auch sieben Verdachtsfälle auf sexuelle Handlungen mit Kindern ans Licht gekommen. Die Behörden von Bund und Kantonen bezeichneten die Aktion gestern als Erfolg. Bisher wurden 822 Einvernahmen durchgeführt. 1100 Verdächtige sind im Visier. Insgesamt sind bis zum Donnerstag 844 Hausdurchsuchungen durchgeführt worden, wie die Ermittlungsbehörden bekannt gaben. Dabei seien 1147 Computer und über 16 000 Datenträger beschlagnahmt worden. Bisher wurden 822 Einvernahmen durchgeführt, in mehr als der Hälfte der Fälle wurde verbotenes Material festgestellt.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li